



Qualitätsbericht

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	1
Einleitung	1
A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses bzw. des Krankenhausstandorts	3
A-0 Fachabteilungen	3
A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses	3
A-2 Name und Art des Krankenhausträgers	4
A-3 Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus	4
A-4 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie	5
A-5 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses	5
A-6 Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses	6
A-7 Aspekte der Barrierefreiheit	7
A-8 Forschung und Lehre des Krankenhauses	7
A-9 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus	7
A-10 Gesamtfallzahlen	7
A-11 Personal des Krankenhauses	8
A-12 Umgang mit Risiken in der Patientenversorgung	13
A-13 Besondere apparative Ausstattung	22
B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen	22
B-[1] Fachkrankenhaus für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie	22
B-[1].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung	22
B-[1].1.1 Fachabteilungsschlüssel	22
B-[1].1.2 Name des Chefarztes/des leitenden Belegarztes	22
B-[1].2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen	23
B-[1].3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung	23

B-[1].4	Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit/Fachabteilung	23
B-[1].5	Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung	24
B-[1].6	Hauptdiagnosen nach ICD	24
B-[1].6.1	Hauptdiagnosen 3-stellig	25
B-[1].7	Durchgeführte Prozeduren nach OPS	26
B-[1].7.1	OPS, 4-stellig, Print-Ausgabe	28
B-[1].8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	28
B-[1].9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	28
B-[1].10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	29
B-[1].11	Personelle Ausstattung	29
B-[1].11.1	Ärzte und Ärztinnen	29
B-[1].11.1	Ärztliche Fachexpertise der Abteilung	29
B-[1].11.1	Zusatzweiterbildung	30
B-[1].11.2	Pflegepersonal	30
B-[1].11.2	Pflegerische Fachexpertise der Abteilung – Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse	30
B-[1].11.2	Pflegerische Fachexpertise der Abteilung – Zusatzqualifikation	30
B-[1].11.3	Angaben zum ausgewähltem therapeutischen Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik	31
B-[2]	Fachkrankenhaus für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (Tagesklinik)	32
B-[2].1	Name der Organisationseinheit / Fachabteilung	32
B-[2].1.1	Fachabteilungsschlüssel	32
B-[2].1.2	Name des Chefarztes/des leitenden Belegarztes	32
B-[2].2	Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen	32
B-[2].3	Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung	33
B-[2].4	Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit/Fachabteilung	33
B-[2].5	Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung	33

B-[2].6	Hauptdiagnosen nach ICD	33
B-[2].6.1	Hauptdiagnosen 3-stellig	34
B-[2].7	Durchgeführte Prozeduren nach OPS	34
B-[2].7.1	OPS, 4-stellig, Print-Ausgabe	36
B-[2].8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	36
B-[2].9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	36
B-[2].10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	36
B-[2].11	Personelle Ausstattung	37
B-[2].11.1	Ärzte und Ärztinnen	37
B-[2].11.1	Ärztliche Fachexpertise der Abteilung	37
B-[2].11.1	Zusatzweiterbildung	37
B-[2].11.2	Pflegepersonal	37
B-[2].11.2	Pflegerische Fachexpertise der Abteilung – Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse	39
B-[2].11.2	Pflegerische Fachexpertise der Abteilung – Zusatzqualifikation	40
B-[2].11.3	Angaben zum ausgewähltem therapeutischen Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik	40
C	Qualitätssicherung	41
C-2	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V	41
C-3	Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V	41
C-4	Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung	41
C-5	Umsetzung der Mindestmengenregelungen im Berichtsjahr	41
C-6	Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 136 Abs. 1 Satz 1 Nr.41 2 SGB V	
C-7	Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 136b Absatz 42 1 Satz 1 Nummer 1 SGB V	

Vorwort

Die MEDIAN Klinik Odenwald -Fachkrankenhaus- gehört zum Gesundheitsunternehmen MEDIAN Kliniken.

Die MEDIAN Unternehmensgruppe B.V. & Co. KG ist eine in Deutschland ansässige und tätige Klinikgruppe mit derzeit 120 Rehabilitationskliniken, Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen und etwa 18.000 Betten mit Sitz in Berlin. Der Unternehmensverbund beschäftigt etwa 15.000 Mitarbeiter.

Besondere medizinische Schwerpunkte sind die neurologische, kardiologische, psychosomatische und orthopädische Rehabilitation. Neben Fachkliniken gehören jedoch ebenso akutmedizinische Einrichtungen zum Unternehmensverbund, so auch die MEDIAN Klinik Odenwald in Breuberg (Südhessen).

Einleitung

Sehr geehrte Damen und Herren,

unser Fachkrankenhaus für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie ist Teil der MEDIAN Klinik Odenwald und hält 30 vollstationäre und 6 teilstationäre Behandlungsplätze vor, die im aufgestellten Krankenhausrahmenplan des Landes Hessen auf Dauer aufgenommen sind.

Am Standort der Klinik gibt es seit Jahren eine etablierte Rehabilitationsklinik mit den Indikationen Psychosomatik, Abhängigkeitserkrankungen und der Doppelindikation "Psychosomatik & Sucht". Im Fachkrankenhaus für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie behandeln wir nach einem tiefenpsychologischen fundierten medizinisch-therapeutischem Konzept, ergänzt durch verhaltenstherapeutische, hypnotherapeutische und systemische Aspekte. Wir arbeiten mit Bezugsgruppen in einem schwerpunktmäßig gruppentherapeutischen Setting, ergänzt um regelmäßige Einzelgespräche mit den Bezugstherapeuten.

Transparenz und kooperative Zusammenarbeit mit unseren Klienten ist uns ein zentrales Anliegen. Durch Einbeziehung von nonverbalen Verfahren wie Körper-, Kunst- und Musiktherapie wird bei uns sprichwörtlich mit allen Sinnen gearbeitet. Neben dem Verständnis und der Würdigung der Symptomatik auf dem Boden tiefenpsychologischer Entwicklungstheorien ist uns an individuellen Lösungen gelegen, die sich am Potenzial und den vorhandenen Ressourcen unserer Patienten orientieren. Dabei richten wir unser Handeln an den mit den Klienten erarbeiteten Therapiezielen aus.



Dr. med. Carsten Till
Ärztlicher Direktor



Dr. med. Christiane Gießbach
Abteilungsleiterin Akut



Rudolf Terres
Kaufmännische Leitung

Verantwortliche:

Verantwortlicher:	Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht: Krankenhausleitung
Name/Funktion:	Dr. med. Carsten Till, Ärztlicher Direktor
Telefon:	06163 74 925
Fax:	06163 74 530
E-Mail:	Carsten.Till@median-kliniken.de

Verantwortlicher:	Für die Erstellung des Qualitätsberichts
Name/Funktion:	Herbert Mantel, Qualitätsmanagementbeauftragter
Telefon:	06163 74 935
Fax:	06163 74 574
E-Mail:	Herbert.Mantel@median-kliniken.de

Links:

Link zur Homepage des Krankenhauses:	https://www.median-kliniken.de/de/median-kliniken-odenwald
Link zu weiteren Informationen zu diesem Qualitätsbericht:	https://www.median-kliniken.de/de/median-klinik-odenwald-fachkrankenhaus

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses bzw. des Krankenhausstandorts

A-0 Fachabteilungen

	ABTEILUNGSART	SCHLÜSSI	FACHABTEILUNG
1	Hauptabteilung	3100	Fachkrankenhaus für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
2	Hauptabteilung	3160	Fachkrankenhaus für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (Tagesklinik)

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Name:	MEDIAN Klinik Odenwald
PLZ:	64747
Ort:	Breuberg
Straße:	Ernst-Ludwig-Straße

Hausnummer:	106
IK-Nummer:	260641788
Standort-Nummer:	0
Krankenhaus-URL:	https://www.median-kliniken.de/de/median-klinik-odenwald-fachkrankenhaus

A-1.1 Leitung des Krankenhauses/Standorts

Leitung:	Ärztliche Leitung
Name/Funktion:	Dr. med. Carsten Till, Ärztlicher Direktor
Telefon:	06163 74 925
Fax:	06163 74 530
E-Mail:	Carsten.Till@median-kliniken.de

Leitung:	Ärztliche Leitung
Name/Funktion:	Dr. med. Christiane Gießbach , Abteilungsleitung
Telefon:	06163 74 505
Fax:	06163 74 580
E-Mail:	Christiane.Giessbach@median-kliniken.de

Leitung:	Verwaltungsleitung
Name/Funktion:	Rudolf Terres, Kaufmännischer Leiter
Telefon:	06163 74 902
Fax:	06163 74 574
E-Mail:	Rudolf.Terres@median-kliniken.de

Leitung:	Pflegedienstleitung
Name/Funktion:	Silke Lotz, Pflegekoordinatorin
Telefon:	06163 74 511
Fax:	06163 74 580
E-Mail:	Odenwald-Akut-Pflege@median-kliniken.de

A-1.2 Weitere Institutionskennzeichen des Krankenhauses

A-2 Name und Art des Krankenhausträgers

Name des Trägers:	MEDIAN Nord GmbH c/o MEDIAN Unternehmensgruppe B.V. & Co. KG Franklinstraße 28-29 10587 Berlin
Träger-Art:	privat

A-3 Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus

Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus

Trifft nicht zu

A-4 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Besteht eine regionale
Versorgungsverpflichtung?

Nein

A-5 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Neben einer hochwertigen fachärztlichen Versorgung halten wir ein umfassendes therapeutisches und nonverbales Therapieangebot vor:

	MEDIZINISCH-PFLEGERISCHES LEISTUNGSANGEBOT
1	Akupunktur
2	Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare
3	Berufsberatung/Rehabilitationsberatung
4	Bewegungsbad/Wassergymnastik
5	Sporttherapie/Bewegungstherapie
6	Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker und Diabetikerinnen
7	Diät- und Ernährungsberatung
8	Fallmanagement/Case Management/Primary Nursing/Bezugspflege
9	Kreativtherapie/Kunsttherapie/Theatertherapie/Bibliotherapie
10	Manuelle Lymphdrainage
11	Massage
12	Musiktherapie
13	Naturheilverfahren/Homöopathie/Phytotherapie
14	Physikalische Therapie/Bädertherapie
15	Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie
16	Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/Psychosozialdienst
17	Rückenschule/Haltungsschulung/Wirbelsäulengymnastik
18	Schmerztherapie/-management
19	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen
20	Spezielle Entspannungstherapie
21	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot

MEDIZINISCH-PFLEGERISCHES LEISTUNGSANGEBOT	
22	Wärme- und Kälteanwendungen
23	Aromapflege/-therapie
24	Sozialdienst
25	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit
26	Entlassmanagement/Brückenpflege/Überleitungspflege
27	Fußreflexzonenmassage

Weitere Angebote:

- Genussgruppe
- Kochgruppe
- Konzeptgruppe
- Körpertherapie in Einzel- und Gruppentherapie
- Psychoedukation Trauma
- Sport
- Stabilisierungsgruppe
- Yoga

A-6 Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses

LEISTUNGSANGEBOT	
1	Gemeinschafts- oder Aufenthaltsraum
2	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
3	Mutter-Kind-Zimmer
4	Unterbringung Begleitperson (grundsätzlich möglich)
5	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
6	Telefon am Bett <i>Kosten pro Tag: 0,5 €</i> <i>Kosten pro Minute ins deutsche Festnetz: 0 €</i> <i>Kosten pro Minute bei eintreffenden Anrufen: 0 €</i> <i>Flatrate ins dt. Festnetz</i>
7	Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer
8	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen <i>Max. Kosten pro Stunde: 0 €</i> <i>Max. Kosten pro Tag: 0 €</i>
9	Schwimmbad/Bewegungsbad
10	Seelsorge
11	Informationsveranstaltungen für Patienten und Patientinnen

LEISTUNGSANGEBOT	
12	Kinderbetreuung <i>Max. Kosten pro Tag: 65,42 €</i>
13	Zusammenarbeit mit Selbsthilfeorganisationen
14	Schulteilnahme in externer Schule/Einrichtung
15	Berücksichtigung von besonderen Ernährungsgewohnheiten (im Sinne von Kultursensibilität) <i>Details zu besonderen Ernährungsgewohnheiten: Vegan, vegetarisch, Beachtung religiöser Speisevorschriften</i>

A-7 Aspekte der Barrierefreiheit

ASPEKTE DER BARRIEREFREIHEIT	
1	Gut lesbare, große und kontrastreiche Beschriftung
2	Zimmer mit rollstuhlgerechter Toilette und Dusche o.ä.
3	Rollstuhlgerechter Zugang zu allen/den meisten Serviceeinrichtungen
4	Rollstuhlgerecht bedienbarer Aufzug
5	geeignete Betten für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße (Übergröße, elektrisch verstellbar) <i>jedoch nicht elektrisch verstellbar</i>
6	Untersuchungsgeräte für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: z.B. Körperwaagen, Blutdruckmanschetten
7	Allergenarme Zimmer
8	Diätetische Angebote

A-8 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-8.1 Forschung und akademische Lehre

A-8.2 Ausbildung in anderen Heilberufen

A-9 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus

Anzahl Betten: 30

A-10 Gesamtfallzahlen

Vollstationäre Fallzahl:	240
Teilstationäre Fallzahl:	34
Ambulante Fallzahl:	0

A-11 Personal des Krankenhauses

A-11.1 Ärzte und Ärztinnen

ÄRZTE UND ÄRZTINNEN INSGESAMT (OHNE BELEGÄRZTE UND BELEGÄRZTINNEN)			
Gesamt:	3,74	Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeiten:	38,50
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 2,68	Ohne: 1,06	
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 3,74	
- DAVON FACHÄRZTE UND FACHÄRZTINNEN			
Gesamt:	3,28		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 2,22	Ohne: 1,06	
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 3,28	
BELEGÄRZTE UND BELEGÄRZTINNEN (NACH § 121 SGB V)			
Anzahl in Personen:	0		

A-11.2 Pflegepersonal

MAßGEBLICHE WÖCHENTLICHE TARIFLICHE ARBEITSZEITEN:			
	38,50		
GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGER UND GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGERINNEN (AUSBILDUNGSDAUER 3 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN			
Gesamt:	4,69		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 4,69	Ohne: 0,00	
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 4,69	

Ohne Fachabteilungszuordnung:

Gesamt:		0,00		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	0,00	Ohne:	0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär:	0,00

GESUNDHEITS- UND KINDERKRANKENPFLEGER UND GESUNDHEITS- UND KINDERKRANKENPFLEGERINNEN (AUSBILDUNGSDAUER 3 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:		0,00		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	0,00	Ohne:	0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär:	0,00

Ohne Fachabteilungszuordnung:

Gesamt:		0,00		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	0,00	Ohne:	0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär:	0,00

ALTENPFLEGER UND ALTENPFLEGERINNEN (AUSBILDUNGSDAUER 3 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:		0,00		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	0,00	Ohne:	0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär:	0,00

Ohne Fachabteilungszuordnung:

Gesamt:		0,00		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	0,00	Ohne:	0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär:	0,00

PFLEGEASSISTENTEN UND PFLEGEASSISTENTINNEN (AUSBILDUNGSDAUER 2 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:		0,00		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	0,00	Ohne:	0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär:	0,00

Ohne Fachabteilungszuordnung:

Gesamt:		0,00		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	0,00	Ohne:	0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär:	0,00

KRANKENPFLEGEHELPER UND KRANKENPFLEGEHELFERINNEN (AUSBILDUNGSDAUER 1 JAHR) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:		0,00		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	0,00	Ohne:	0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär:	0,00

Ohne Fachabteilungszuordnung:

Gesamt:		0,00		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	0,00	Ohne:	0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär:	0,00

PFLEGEHELPER UND PFLEGEHELFERINNEN (AUSBILDUNGSDAUER AB 200 STD. BASISKURS) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:		0,00		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	0,00	Ohne:	0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär:	0,00

Ohne Fachabteilungszuordnung:

Gesamt:		0,00		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	0,00	Ohne:	0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär:	0,00

ENTBINDUNGSPFLEGER UND HEBAMMEN (AUSBILDUNGSDAUER 3 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:		0,00		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	0,00	Ohne:	0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär:	0,00

Ohne Fachabteilungszuordnung:

Gesamt:		0,00		
---------	--	------	--	--

Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	0,00	Ohne:	0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär:	0,00

BELEGENTBINDUNGSPFLEGER UND BELEGHEBAMMEN IN PERSONEN ZUM STICHTAG 31. DEZEMBER DES BERICHTSJAHRES

Anzahl in Personen: 0

OPERATIONSTECHNISCHE ASSISTENTEN UND OPERATIONSTECHNISCHE ASSISTENTINNEN (AUSBILDUNGSDAUER 3 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt: 0,00

Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	0,00	Ohne:	0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär:	0,00

Ohne Fachabteilungszuordnung:

Gesamt: 0,00

Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	0,00	Ohne:	0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär:	0,00

MEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE (AUSBILDUNGSDAUER 3 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt: 0,00

Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	0,00	Ohne:	0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär:	0,00

Ohne Fachabteilungszuordnung:

Gesamt: 0,00

Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	0,00	Ohne:	0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär:	0,00

A-11.3 Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal in Psychiatrie und Psychosomatik

DIPLOM-PSYCHOLOGEN UND DIPLOM-PSYCHOLOGINNEN

Gesamt: 3,56

Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	3,56	Ohne:	0,00
---------------------------	-------------	------	--------------	------

Versorgungsform: **Ambulant:** 0,00 **Stationär:** 3,56

PSYCHOLOGISCHE PSYCHOTHERAPEUTEN UND PSYCHOLOGISCHE PSYCHOTHERAPEUTINNEN

Gesamt: 0,89

Beschäftigungsverhältnis: **Mit:** 0,89 **Ohne:** 0,00

Versorgungsform: **Ambulant:** 0,00 **Stationär:** 0,89

KINDER- UND JUGENDLICHENPSYCHOTHERAPEUTEN UND KINDER- UND JUGENDLICHENPSYCHOTHERAPEUTINNEN

Gesamt: 0,00

Beschäftigungsverhältnis: **Mit:** 0,00 **Ohne:** 0,00

Versorgungsform: **Ambulant:** 0,00 **Stationär:** 0,00

BEWEGUNGSTHERAPEUTEN, KRANKENGYMNASTEN, PHYSIOTHERAPEUTEN

Gesamt: 1,35

Beschäftigungsverhältnis: **Mit:** 1,35 **Ohne:** 0,00

Versorgungsform: **Ambulant:** 0,00 **Stationär:** 1,35

SOZIALARBEITER, SOZIALPÄDAGOGEN

Gesamt: 0,00

Beschäftigungsverhältnis: **Mit:** 0,00 **Ohne:** 0,00

Versorgungsform: **Ambulant:** 0,00 **Stationär:** 0,00

A-11.4 Spezielles therapeutisches Personal

DIÄTASSISTENT UND DIÄTASSISTENTIN

Gesamt: 1,21

Beschäftigungsverhältnis: **Mit:** 1,21 **Ohne:** 0,00

Versorgungsform: **Ambulant:** 0,00 **Stationär:** 1,21

KUNSTTHERAPEUT UND KUNSTTHERAPEUTIN

Gesamt: 1,61

Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 1,61	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 1,61

MUSIKTHERAPEUT UND MUSIKTHERAPEUTIN

Gesamt:	1,35	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 1,35	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 1,35

PHYSIOTHERAPEUT UND PHYSIOTHERAPEUTIN

Gesamt:	0,61	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 0,61	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 0,61

DIPLOM-PSYCHOLOGE UND DIPLOM-PSYCHOLOGIN

Gesamt:	3,56	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 3,56	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 3,56

PSYCHOLOGISCHER PSYCHOTHERAPEUT UND PSYCHOLOGISCHE PSYCHOTHERAPEUTIN

Gesamt:	0,89	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 0,89	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 0,89

A-12 Umgang mit Risiken in der Patientenversorgung

Ein standardisiertes und systemisches internes Qualitäts- und Risikomanagement ist etabliert. Beide Systeme sollen kontinuierlich evaluiert und erweitert werden.

A-12.1 Qualitätsmanagement

A-12.1.1 Verantwortliche Person

Name/Funktion:	Herbert Mantel, Qualitätsmanagementbeauftragter
Telefon:	06163 74 935
Fax:	06163 74 574
E-Mail:	Herbert.Mantel@median-kliniken.de

A-12.1.2 Lenkungsremium

Gibt es eine zentrale Arbeitsgruppe in Form eines Lenkungsremiums bzw. einer Steuergruppe, die sich regelmäßig zum Thema austauscht:	Ja
--	----

Wenn ja:

Beteiligte Abteilungen/Funktionsbereiche:	Leitungskommission: Bestehend aus Kaufmännischer Leitung, Ärztlicher Direktor und Oberärzten sowie Großteam: Bestehend aus Vertretern aller therapeutisch-medizinischen Berufsgruppen des Fachkrankenhauses
Tagungsfrequenz des Gremiums:	wöchentlich

A-12.2 Klinisches Risikomanagement

A-12.2.1 Verantwortliche Person

Für das klinische Risikomanagement verantwortliche Person:	eigenständige Position für Risikomanagement
--	---

Kontaktdaten:

Name/Funktion:	Dr. med. Christiane Gießbach, Abteilungsleitung
Telefon:	06163 74 505
Fax:	06163 74 580
E-Mail:	Christiane.Giessbach@median-kliniken.de

A-12.2.2 Lenkungsremium

Gibt es eine zentrale Arbeitsgruppe in Form eines Lenkungsremiums bzw. einer Steuergruppe, die sich regelmäßig zum Thema Risikomanagement austauscht:	ja – Arbeitsgruppe nur Risikomanagement
---	---

Arbeitsgruppe fürs Risikomanagement:

Beteiligte Abteilungen/Funktionsbereiche:	Leitungskommission: Bestehend aus Kaufmännischer Leitung, Ärztlicher Direktor und Oberärzten sowie Großteam: Bestehend aus Vertretern aller therapeutisch-medizinischen Berufsgruppen des Fachkrankenhauses
Tagungsfrequenz des Gremiums:	wöchentlich

A-12.2.3 Instrumente und Maßnahmen

Es besteht ein internes Qualitätsmanagement analog den Qualitätsgrundsätzen der DIN EN ISO 9001:2015. Dieses umfasst u. a. das Verbesserungswesen, das etablierte Fehlermanagement inkl. der Ableitung von Korrektur- und Vorbeugemaßnahmen, sowie zentral implementierte Prozesse zur Mitarbeiterbefragungen und Mitarbeiterzufriedenheit.

	INSTRUMENT BZW. MAßNAHME
1	Regelmäßige Fortbildungs- und Schulungsmaßnahmen
2	Mitarbeiterbefragungen
3	Klinisches Notfallmanagement <i>Name der Verfahrensbeschreibung/SOP: Medizinische Notfälle, Externe interkurrente Verlegung, Krisenintervention Letzte Aktualisierung: 11.07.2018</i>
4	Geregelter Umgang mit auftretenden Fehlfunktionen von Geräten <i>Name der Verfahrensbeschreibung/SOP: Durchführungsanleitung MPG und MPBetreibVO. Letzte Aktualisierung: 11.07.2018</i>
5	Strukturierte Durchführung von interdisziplinären Fallbesprechungen/-konferenzen
6	Verwendung standardisierter Aufklärungsbögen
7	Vorgehensweise zur Vermeidung von Eingriffs- und Patientenverwechslungen <i>Name der Verfahrensbeschreibung/SOP: Einführung von Patientenfotos in die Patientenkurve; Pflege: Vier-Augen-Prinzip bei Medikamentenvergabe Letzte Aktualisierung: 06.07.2018</i>
8	Entlassungsmanagement <i>Name der Verfahrensbeschreibung/SOP: 1.) Therapeutische Entlassung, 2.) Ärztliche Entlassung, 3.) Pflegerische Entlassung Letzte Aktualisierung: 11.06.2018</i>

Zu RM10: Strukturierte Durchführung von interdisziplinären Fallbesprechungen/-konferenzen:

<input checked="" type="checkbox"/>	Andere: wöchentliche multiprofessionelle Teambesprechungen, externe und interne Supervisionen
<input type="checkbox"/>	Tumorkonferenzen
<input type="checkbox"/>	Mortalitäts- und Morbiditätskonferenzen
<input type="checkbox"/>	Pathologiebesprechungen
<input type="checkbox"/>	Palliativbesprechungen
<input checked="" type="checkbox"/>	Qualitätszirkel

A-12.2.3.1 Einsatz eines einrichtungswinteren Fehlermeldesystems

Wird in der Einrichtung ein internes Fehlermeldesystem eingesetzt?	Ja
--	----

Einsatz eines einrichtungswinteren Fehlermeldesystems:

	INSTRUMENT BZW. MAßNAHME
1	Schulungen der Mitarbeiter zum Umgang mit dem Fehlermeldesystem und zur Umsetzung von Erkenntnissen aus dem Fehlermeldesystem <i>Intervall: bei Bedarf</i>
2	Interne Auswertungen der eingegangenen Meldungen <i>Intervall: bei Bedarf</i>
3	Dokumentation und Verfahrensanweisungen zum Umgang mit dem Fehlermeldesystem liegen vor <i>Letzte Aktualisierung: 05.06.2018</i>

Details:

Gremium, das die gemeldeten Ereignisse regelmäßig bewertet:	Ja
Wenn ja, Tagungsfrequenz des Gremiums:	wöchentlich
Umgesetzte Veränderungsmaßnahmen bzw. sonstige konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Patientensicherheit:	z. B.: Aufnahme der Patientenfotos

A-12.2.3.2 Teilnahme an einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystemen

Einrichtungsübergreifendes Fehlermeldesystem (Critical Incident Reporting System/CIRS):

Teilnahme an einem einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystem:	Ja
--	----

Genutzte Systeme:

	BEZEICHNUNG
1	EF00: Leitungskommission

Gremium zur Bewertung der gemeldeten Ereignisse:

Gibt es ein Gremium, das die gemeldeten Ereignisse regelmäßig bewertet:	Ja
Wenn ja, Tagungsfrequenz des Gremiums:	wöchentlich

A-12.3 Hygienebezogene und infektionsmedizinische Aspekte

A-12.3.1 Hygienepersonal

PERSONAL	ANZAHL
Krankenhaushygieniker und Krankenhaushygienikerinnen	1 ¹⁾
Hygienebeauftragte Ärzte und hygienebeauftragte Ärztinnen	1
Hygienefachkräfte (HFK)	1
Hygienebeauftragte in der Pflege	1

¹⁾ Klinikgruppenweite Betreuung der einzelnen Einrichtungen.

A-12.3.1.1 Hygienekommission

Wurde eine Hygienekommission eingerichtet?	Ja
Wenn ja, Tagungsfrequenz der Hygienekommission:	halbjährlich

Kontaktdaten des Kommissionsvorsitzenden:

Name/Funktion:	Dr. Carsten Till, Facharzt für Innere Medizin Hygienebeauftragter Arzt
Telefon:	06163 74 925
Fax:	06163 74 530

E-Mail:

Carsten.Till@medin-kliniken.de

A-12.3.2 Weitere Informationen zur Hygiene

A-12.3.2.1 Vermeidung gefäßkatheterassoziierter Infektionen

Aufgrund der Indikation werden im Fachkrankenhaus keine zentralen Venenkatheter eingesetzt, daher sind die standortspezifischen Standards nicht notwendig.

Standortspezifischer Standard zur Hygiene bei ZVK-Anlage liegt vor:

Auswahl: Nein

Der Standard wurde durch die Geschäftsführung oder die Hygienekommission autorisiert:

Auswahl: Nein

A-12.3.2.2 Durchführung von Antibiotikaprophylaxe und Antibiotikatherapie

Aufgrund der Indikation werden im Fachkrankenhaus keine Antibiotikaprophylaxe und keine Antibiotikatherapie durchgeführt, daher sind die standortspezifischen Standards und die Orientierung an Leitlinien nicht notwendig.

	OPTION	A
1	Standortspezifische Leitlinie zur Antibiotikatherapie liegt vor.	N
2	Die Leitlinie ist an die aktuelle lokale/hauseigene Resistenzlage angepasst.	N
3	Die Leitlinie wurde durch die Geschäftsführung oder die Arzneimittelkommission oder die Hygienekommission autorisiert.	N

Standortspezifischer Standard zur perioperativen Antibiotikaprophylaxe liegt vor:

Auswahl: Nein

A-12.3.2.3 Umgang mit Wunden

In der Regel werden Patienten mit versorgungsbedürftigen Wunden konsiliarisch vorgestellt.

Die Versorgung der Wunden erfolgt dann nach den Therapieverordnungen der Konsilärzte.

Standortspezifischer Standard zur Wundversorgung und Verbandwechsel liegt vor:

Auswahl: Ja Nein

A-12.3.2.4 Händedesinfektion

Der Händedesinfektionsmittelverbrauch wird bisher nur für die Gesamtklinik ermittelt und jährlich durch die Hygienekommission überwacht und bewertet.

Der Händedesinfektionsmittelverbrauch wurde auf allen Allgemeinstationen erhoben:	Ja
Händedesinfektionsmittelverbrauch auf allen Allgemeinstationen (Einheit: ml/Patiententag):	4,56
Angabe des Händedesinfektionsmittelverbrauchs auf allen Intensivstationen:	Nein

Die Erfassung des Händedesinfektionsmittelverbrauchs erfolgt auch stationsbezogen:

Auswahl: Ja Nein

A-12.3.2.5 Umgang mit Patienten mit multiresistenten Erregern (MRE)

Es erfolgt jährlich eine verpflichtende Mitarbeiterschulung zum Umgang mit Patienten mit multiresistenten Erregern durch die externe Hygienefachkraft.

	OPTION	AUSWAHL
1	Ein standortspezifisches Informationsmanagement bzgl. MRSA-besiedelter Patienten und Patientinnen liegt vor (standortspezifisches Informationsmanagement meint, dass strukturierte Vorgaben existieren, wie Informationen zu Besiedelung oder Infektionen mit resistenten Erregern am Standort anderen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Standorts zur Vermeidung der Erregerverbreitung kenntlich gemacht werden)	Nein

	OPTION	AUSWAHL
2	Die standardisierte Information der Patienten und Patientinnen mit einer bekannten Besiedlung oder Infektion durch Methicillinresistente Staphylokokkus aureus (MRSA) erfolgt z. B. durch die Flyer der MRSA-Netzwerke (www.rki.de/DE/Content/Infekt/Krankenhaushygiene/Netzwerke/Netzwerke_node.html).	Nein

Umgang mit Patienten mit MRE (2):

	OPTION	AUSWAHL
1	Es erfolgen regelmäßige und strukturierte Schulungen der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zum Umgang mit von MRSA / MRE / Noro-Viren besiedelten Patienten und Patientinnen	Nein
2	Es erfolgt ein risikoadaptiertes Aufnahmescreening auf der Grundlage der aktuellen RKI-Empfehlungen.	Nein

A-12.3.2.6 Hygienebezogenes Risikomanagement

	INSTRUMENT BZW. MAßNAHME
1	Schulungen der Mitarbeiter zu hygienebezogenen Themen

A-12.4 Patientenorientiertes Lob- und Beschwerdemanagement

Die Patienten können ihre Anregungen (Lob und Beschwerden) gerne im Sekretariat des Fachkrankenhauses oder über den Briefkasten EVI (Entwicklung-Verbesserung-Information) einbringen.

Diese Informationen werden der medizinischen Krankenhausleitung vorgelegt. Die vorliegenden Sachverhalte werden auf Leitungsebene und im Großteam besprochen sowie ggfs. Verbesserungsmaßnahmen erarbeitet.

	LOB- UND BESCHWERDEMANAGEMENT	ERFÜLLT?
1	Im Krankenhaus ist ein strukturiertes Lob- und Beschwerdemanagement eingeführt.	Ja
2	Im Krankenhaus existiert ein schriftliches, verbindliches Konzept zum Beschwerdemanagement (Beschwerdestimulierung, Beschwerdeannahme, Beschwerdebearbeitung, Beschwerdeauswertung).	Ja
3	Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit mündlichen Beschwerden.	Ja
4	Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit schriftlichen Beschwerden.	Ja
5	Die Zeitziele für die Rückmeldung an die Beschwerdeführer oder Beschwerdeführerinnen sind schriftlich definiert.	Ja

	LOB- UND BESCHWERDEMANAGEMENT	ERFÜLLT?
6	Eine Ansprechperson für das Beschwerdemanagement mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben ist benannt.	Ja
7	Ein Patientenfürsprecher oder eine Patientenfürsprecherin mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben ist benannt.	Nein
8	Anonyme Eingabemöglichkeiten von Beschwerden	Ja
9	Patientenbefragungen <i>wurde durch die Einführung eines Evaluationsbogens sichergestellt</i>	Ja
10	Einweiserbefragungen <i>Durch Telefonkontakte</i>	Ja

A-12.5 Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS)

A-12.5.1 Verantwortliches Gremium

Art des Gremiums: Arzneimittelkommission

A-12.5.2 Verantwortliche Person

Wurde eine verantwortliche Person festgelegt? ja – eigenständige Position AMTS

Kontaktdaten:

Name/Funktion:	Dr. med. Christiane Gießbach, Abteilungsleitung
Telefon:	06163 74 505
Fax:	06163 74 590
E-Mail:	christiane.giessbach@median-kliniken.de

A-12.5.3 Pharmazeutisches Personal

Anzahl Apotheker:	0
Anzahl weiteres pharmazeutisches Personal:	0

A-12.5.4 Instrumente und Maßnahmen

	INSTRUMENT BZW. MAßNAHME
1	Schulungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu AMTS bezogenen Themen
2	Maßnahmen zur Minimierung von Medikationsfehlern

Zu AS12: Maßnahmen zur Minimierung von Medikationsfehlern:

<input checked="" type="checkbox"/>	Fallbesprechungen
<input checked="" type="checkbox"/>	Maßnahmen zur Vermeidung von Arzneimittelverwechslung
<input type="checkbox"/>	Spezielle AMTS-Visiten (z. B. pharmazeutische Visiten, antibiotic stewardship, Ernährung)
<input type="checkbox"/>	Teilnahme an einem einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystem (siehe Kap. 12.2.3.2)
<input type="checkbox"/>	Andere

A-13 Besondere apparative Ausstattung

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-[1] Fachkrankenhaus für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

B-[1].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Abteilungsart:	Hauptabteilung
Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung:	Fachkrankenhaus für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
Straße:	Ernst-Ludwig-Straße
Hausnummer:	106
PLZ:	64747
Ort:	Breuberg

B-[1].1.1 Fachabteilungsschlüssel

FACHABTEILUNGSSCHLÜSSEL	
1	(3100) Psychosomatik/Psychotherapie

B-[1].1.2 Name des Chefarztes/des leitenden Belegarztes

Namen und Kontaktdaten des Chefarztes bzw. der Chefärzte:

Name/Funktion:	Dr. med. Carsten Till, Ärztlicher Direktor
Telefon:	06163 74 925
Fax:	06163 74 530
E-Mail:	Carsten.Till@median-kliniken.de
Adresse:	Ernst-Ludwig-Straße 106
PLZ/Ort:	64747 Breuberg

B-[1].2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG vom 17. September 2014 nach § 135c SGB V:	Mit den leitenden Ärzten und Ärztinnen wurden Zielvereinbarungen entsprechend Empfehlungen der DKG vom 17. September 2014 nach § 135c SGB V geschlossen
Erläuterungen:	Belegungsabhängige Zulage mit dem Ziel der Optimierung der allgemeinen Belegung

B-[1].3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE	
1	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen
2	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen
3	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren
4	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen
5	Psychosomatische Komplexbehandlung
6	Psychoonkologie
7	Psychosomatische Tagesklinik

Sonstiges:

- Traumatherapie

B-[1].4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit/Fachabteilung

ASPEKTE DER BARRIEREFREIHEIT	
1	Zimmer mit rollstuhlgerechter Toilette
2	Hilfsmittel für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z.B. Anti-Thrombosestrümpfe
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Barrierefreier Zugang zu allen Bereichen der Klinik ■ Behindertengerechte Patientenzimmer mit entsprechender Komplett Einrichtung

B-[1].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	240
Teilstationäre Fallzahl:	0

B-[1].6 Hauptdiagnosen nach ICD

Die International Classification of Diseases, kurz ICD, ist die Klassifikation der Krankheiten bei der Weltgesundheitsorganisation WHO in der 10. Auflage. Sie ist die amtliche Klassifikation zur Verschlüsselung von Diagnosen in der stationären und ambulanten Versorgung in Deutschland. Darüber hinaus dient die ICD als eine der Grundlagen für das pauschalierende Entgeltsystem G-DRG (Deutsche Fassung der Diagnosis Related Groups, diagnosebezogene Fallgruppen).

Es wird pro Patient eine Hauptdiagnose festgestellt. Die Hauptdiagnosen werden in dieser Tabelle sortiert nach ihrem Aufkommen, der sogenannten Fallzahl, angegeben.

	ICD	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	F33.2	Rezidivierende depressive Störung, gegenwärtig schwere Episode ohne psychotische Symptome	59
2	F32.2	Schwere depressive Episode ohne psychotische Symptome	38
3	F43.1	Posttraumatische Belastungsstörung	31
4	F41.0	Panikstörung [episodisch paroxysmale Angst]	18
5	F41.1	Generalisierte Angststörung	10
6	F32.1	Mittelgradige depressive Episode	10
7	F40.1	Soziale Phobien	9
8	F33.1	Rezidivierende depressive Störung, gegenwärtig mittelgradige Episode	7
9	F40.01	Agoraphobie: Mit Panikstörung	6
10	F45.2	Hypochondrische Störung	4
11	F45.0	Somatisierungsstörung	4

	ICD	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
12	F45.41	Chronische Schmerzstörung mit somatischen und psychischen Faktoren	4
13	F60.31	Emotional instabile Persönlichkeitsstörung: Borderline-Typ	4
14	F50.2	Bulimia nervosa	< 4
15	F50.00	Anorexia nervosa, restriktiver Typ	< 4
16	F60.7	Abhängige (asthenische) Persönlichkeitsstörung	< 4
17	F31.5	Bipolare affektive Störung, gegenwärtig schwere depressive Episode mit psychotischen Symptomen	< 4
18	F41.2	Angst und depressive Störung, gemischt	< 4
19	F64.8	Sonstige Störungen der Geschlechtsidentität	< 4
20	F45.30	Somatoforme autonome Funktionsstörung: Herz und Kreislaufsystem	< 4
21	F33.3	Rezidivierende depressive Störung, gegenwärtig schwere Episode mit psychotischen Symptomen	< 4
22	F43.8	Sonstige Reaktionen auf schwere Belastung	< 4
23	F62.0	Andauernde Persönlichkeitsänderung nach Extrembelastung	< 4
24	F45.32	Somatoforme autonome Funktionsstörung: Unteres Verdauungssystem	< 4
25	F60.30	Emotional instabile Persönlichkeitsstörung: Impulsiver Typ	< 4
26	F31.4	Bipolare affektive Störung, gegenwärtig schwere depressive Episode ohne psychotische Symptome	< 4
27	F61	Kombinierte und andere Persönlichkeitsstörungen	< 4
28	F44.81	Multiple Persönlichkeit(sstörung)	< 4
29	F44.0	Dissoziative Amnesie	< 4
30	F42.0	Vorwiegend Zwangsgedanken oder Grübelzwang	< 4

B-[1].6.1 Hauptdiagnosen 3-stellig

	ICD	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	F33	Rezidivierende depressive Störung	67
2	F32	Depressive Episode	48
3	F43	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen	33
4	F41	Andere Angststörungen	29
5	F45	Somatoforme Störungen	16
6	F40	Phobische Störungen	16
7	F60	Spezifische Persönlichkeitsstörungen	8
8	F50	Essstörungen	7

	ICD	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
9	F31	Bipolare affektive Störung	5
10	F42	Zwangsstörung	< 4

B-[1].7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Der Operationen- und Prozedurenschlüssel im Gesundheitswesen, kurz OPS, ist die amtliche Klassifikation zur Verschlüsselung von Operationen, Prozeduren und allgemein medizinischen Verfahren im stationären Bereich und bei ambulanten Operationen. Er ist ebenfalls eine der Grundlagen für das pauschalierende Entgeltsystem G-DRG. In der Tabelle wird das tatsächliche Leistungsgeschehen im Fachkrankenhaus dargestellt, da alle durchgeführten Prozeduren dokumentiert werden. Die OPS werden in dieser Tabelle sortiert und nach ihrer Fallzahl gelistet.

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	9-649.31	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Psychologen: 2 Therapieeinheiten pro Woche	977
2	9-649.40	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Psychologen: Mehr als 0,05 bis 1 Therapieeinheit pro Woche	882
3	9-649.62	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Spezialtherapeuten: Mehr als 2 bis 3 Therapieeinheiten pro Woche	729
4	9-649.20	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Ärzte: Mehr als 0,05 bis 1 Therapieeinheit pro Woche	602
5	9-649.41	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Psychologen: Mehr als 1 bis 2 Therapieeinheiten pro Woche	563
6	9-634	Psychosomatisch-psychotherapeutische Komplexbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen	458
7	9-649.61	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Spezialtherapeuten: Mehr als 1 bis 2 Therapieeinheiten pro Woche	413
8	9-649.50	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Spezialtherapeuten: 1 Therapieeinheit pro Woche	376
9	9-649.21	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Ärzte: Mehr als 1 bis 2 Therapieeinheiten pro Woche	376

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
10	9-607	Regelbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen	361
11	9-649.63	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Spezialtherapeuten: Mehr als 3 bis 4 Therapieeinheiten pro Woche	324
12	9-649.51	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Spezialtherapeuten: 2 Therapieeinheiten pro Woche	322
13	9-649.11	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Ärzte: 2 Therapieeinheiten pro Woche	269
14	9-649.33	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Psychologen: 4 Therapieeinheiten pro Woche	218
15	9-649.52	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Spezialtherapeuten: 3 Therapieeinheiten pro Woche	179
16	9-649.70	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Pflegefachpersonen: 1 Therapieeinheit pro Woche	173
17	9-649.10	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Ärzte: 1 Therapieeinheit pro Woche	123
18	9-649.60	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Spezialtherapeuten: Mehr als 0,05 bis 1 Therapieeinheit pro Woche	113
19	9-649.0	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Keine Therapieeinheit pro Woche	103
20	9-649.53	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Spezialtherapeuten: 4 Therapieeinheiten pro Woche	90
21	9-649.30	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Psychologen: 1 Therapieeinheit pro Woche	81
22	9-649.64	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Spezialtherapeuten: Mehr als 4 bis 5 Therapieeinheiten pro Woche	73
23	9-649.32	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Psychologen: 3 Therapieeinheiten pro Woche	65
24	9-649.42	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Psychologen: Mehr als 2 bis 3 Therapieeinheiten pro Woche	43
25	9-649.54	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Spezialtherapeuten: 5 Therapieeinheiten pro Woche	34

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
26	9-649.13	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Ärzte: 4 Therapieeinheiten pro Woche	32
27	9-649.12	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Ärzte: 3 Therapieeinheiten pro Woche	25
28	9-649.15	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Ärzte: 6 Therapieeinheiten pro Woche	17
29	9-649.65	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Spezialtherapeuten: Mehr als 5 bis 6 Therapieeinheiten pro Woche	16
30	9-649.34	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Psychologen: 5 Therapieeinheiten pro Woche	14

B-[1].7.1 OPS, 4-stellig, Print-Ausgabe

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	9-649	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen	7287
2	9-634	Psychosomatisch-psychotherapeutische Komplexbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen	458
3	9-607	Regelbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen	361
4	9-646	Erhöhter Aufwand bei drohender oder bestehender psychosozialer Notlage bei Erwachsenen	< 4
5	9-626	Psychotherapeutische Komplexbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen	< 4
6	9-641	Kriseninterventionelle Behandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen	< 4

B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Als Fachkrankenhaus für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie finden in der Klinik keine ambulanten Operationen nach § 115b SGB V statt.

B-[1].9.1 Ambulante Operationen, 4-stellig, Print-Ausgabe

B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der
Berufsgenossenschaft

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden:	Nein
Stationäre BG-Zulassung:	Nein

B-[1].11 Personelle Ausstattung

B-[1].11.1 Ärzte und Ärztinnen

ÄRZTE UND ÄRZTINNEN INSGESAMT (OHNE BELEGÄRZTE UND BELEGÄRZTINNEN)			
Gesamt:	3,74	Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeiten:	38,50
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 2,68	Ohne:	1,06
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär:	3,74
		Fälle je Anzahl:	64,2
- DAVON FACHÄRZTE UND FACHÄRZTINNEN			
Gesamt:	3,28		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 2,22	Ohne:	1,06
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär:	3,28
		Fälle je Anzahl:	73,2

B-[1].11.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

	FACHARZTBEZEICHNUNG (GEBIETE, FACHARZT- UND SCHWERPUNKTKOMPETENZEN)
1	Innere Medizin
2	Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie
3	Neurologie
4	Psychiatrie und Psychotherapie

FACHARZTBEZEICHNUNG (GEBIETE, FACHARZT- UND SCHWERPUNKTKOMPETENZEN)	
5	Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
6	Allgemeinmedizin
7	Anästhesiologie

B-[1].11.1.2 Zusatzweiterbildung

ZUSATZ-WEITERBILDUNG	
1	Akupunktur
2	Homöopathie
3	Naturheilverfahren

Weitere Zusatzqualifikationen:

- TRIMB

B-[1].11.2 Pflegepersonal

MAßGEBLICHE WÖCHENTLICHE TARIFLICHE ARBEITSZEITEN:

38,50

GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGER UND GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGERINNEN (AUSBILDUNGSDAUER 3 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:	4,69		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	4,69	Ohne: 0,00
	Ambulant:	0,00	Stationär: 4,69
Versorgungsform:			Fälle je Anzahl: 51,2

B-[1].11.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Abteilung - Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse

Gegenwärtig wird eine Fachweiterbildung für Pflegekräfte von der Klinikleitung angestrebt und gefördert.

B-[1].11.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Abteilung - Zusatzqualifikation

ZUSATZQUALIFIKATIONEN	
1	Basale Stimulation
2	Bobath

Weitere Zusatzqualifikationen:

- Psychotherapie und Psychosomatik für Pflegekräfte
- Kursleitung PMR
- Ohrakupunktur nach NADA
- Yogalehrerin

B-[1].11.3 Angaben zum ausgewähltem therapeutischen Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik

DIPLOM-PSYCHOLOGEN UND DIPLOM-PSYCHOLOGINNEN

Gesamt:	3,56		
Beschäftigungs- verhältnis:	Mit: 3,56	Ohne: 0,00	
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 3,56	
		Fälle je Anzahl: 67,4	

PSYCHOLOGISCHE PSYCHOTHERAPEUTEN UND PSYCHOLOGISCHE PSYCHOTHERAPEUTINNEN

Gesamt:	0,89		
Beschäftigungs- verhältnis:	Mit: 0,89	Ohne: 0,00	
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 0,89	
		Fälle je Anzahl: 269,7	

BEWEGUNGSTHERAPEUTEN, KRANKENGYMNASTEN, PHYSIOTHERAPEUTEN

Gesamt:	1,35		
Beschäftigungs- verhältnis:	Mit: 1,35	Ohne: 0,00	
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 1,35	
		Fälle je Anzahl: 177,8	

SOZIALARBEITER, SOZIALPÄDAGOGEN			
Gesamt:		0,00	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	0,00	Ohne: 0,00
	Ambulant:	0,00	Stationär: 0,00
Versorgungsform:			Fälle je Anzahl: 0,0

B-[2] Fachkrankenhaus für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (Tagesklinik)

B-[2].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Abteilungsart:	Hauptabteilung
Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung:	Fachkrankenhaus für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (Tagesklinik)
Straße:	Ernst-Ludwig-Straße
Hausnummer:	106
PLZ:	64747
Ort:	Breuberg

B-[2].1.1 Fachabteilungsschlüssel

FACHABTEILUNGSSCHLÜSSEL	
1	(3160) Psychosomatik/Psychoth./Tageskl.(teilstat. Pflegesätze)

B-[2].1.2 Name des Chefarztes/des leitenden Belegarztes

Namen und Kontaktdaten des Chefarztes bzw. der Chefärzte:

Name/Funktion:	Dr. med. Carsten Till, Ärztlicher Direktor
Telefon:	06163 74 925
Fax:	06163 74 530
E-Mail:	Carsten.Till@median-kliniken.de
Adresse:	Ernst-Ludwig-Straße 106
PLZ/Ort:	64747 Breuberg

B-[2].2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG vom 17. September 2014 nach § 135c SGB V:

Mit den leitenden Ärzten und Ärztinnen wurden Zielvereinbarungen entsprechend Empfehlungen der DKG vom 17. September 2014 nach § 135c SGB V geschlossen

Erläuterungen:

Belegungsabhängige Zulage mit dem Ziel der Optimierung der allgemeinen Belegung

B-[2].3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE	
1	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen
2	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen
3	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren
4	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen
5	Psychosomatische Komplexbehandlung
6	Psychoonkologie
7	Psychosomatische Tagesklinik

Sonstiges:
Traumatherapie

B-[2].4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit/Fachabteilung

ASPEKTE DER BARRIEREFREIHEIT	
1	Zimmer mit rollstuhlgerechter Toilette
2	Hilfsmittel für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z.B. Anti-Thrombosestrümpfe <ul style="list-style-type: none"> ■ Barrierefreier Zugang zu allen Bereichen der Klinik ■ Behindertengerechte Patientenzimmer mit entsprechender Komplettinrichtung

B-[2].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	0
Teilstationäre Fallzahl:	34

B-[2].6 Hauptdiagnosen nach ICD

B-[2].6.1 Hauptdiagnosen 3-stellig

B-[2].7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Der Operationen- und Prozedurenschlüssel im Gesundheitswesen, kurz OPS, ist die amtliche Klassifikation zur Verschlüsselung von Operationen, Prozeduren und allgemein medizinischen Verfahren im stationären Bereich und bei ambulanten Operationen. Er ist ebenfalls eine der Grundlagen für das pauschalierende Entgeltsystem G-DRG. In der Tabelle wird das tatsächliche Leistungsgeschehen im Fachkrankenhaus dargestellt, da alle durchgeführten Prozeduren dokumentiert werden. Die OPS werden in dieser Tabelle sortiert und nach ihrer Fallzahl gelistet.

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	9-649.40	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Psychologen: Mehr als 0,05 bis 1 Therapieeinheit pro Woche	124
2	9-649.31	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Psychologen: 2 Therapieeinheiten pro Woche	114
3	9-649.20	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Ärzte: Mehr als 0,05 bis 1 Therapieeinheit pro Woche	92
4	9-649.62	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Spezialtherapeuten: Mehr als 2 bis 3 Therapieeinheiten pro Woche	91
5	9-634	Psychosomatisch-psychotherapeutische Komplexbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen	61
6	9-649.61	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Spezialtherapeuten: Mehr als 1 bis 2 Therapieeinheiten pro Woche	57
7	9-649.21	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Ärzte: Mehr als 1 bis 2 Therapieeinheiten pro Woche	54
8	9-649.41	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Psychologen: Mehr als 1 bis 2 Therapieeinheiten pro Woche	51
9	9-649.51	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Spezialtherapeuten: 2 Therapieeinheiten pro Woche	44

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
10	9-607	Regelbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen	42
11	9-649.50	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Spezialtherapeuten: 1 Therapieeinheit pro Woche	40
12	9-649.63	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Spezialtherapeuten: Mehr als 3 bis 4 Therapieeinheiten pro Woche	40
13	9-649.11	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Ärzte: 2 Therapieeinheiten pro Woche	33
14	9-649.60	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Spezialtherapeuten: Mehr als 0,05 bis 1 Therapieeinheit pro Woche	21
15	9-649.52	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Spezialtherapeuten: 3 Therapieeinheiten pro Woche	19
16	9-649.33	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Psychologen: 4 Therapieeinheiten pro Woche	18
17	9-649.10	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Ärzte: 1 Therapieeinheit pro Woche	16
18	9-649.70	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Pflegefachpersonen: 1 Therapieeinheit pro Woche	15
19	9-649.32	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Psychologen: 3 Therapieeinheiten pro Woche	14
20	9-649.30	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Psychologen: 1 Therapieeinheit pro Woche	13
21	9-649.53	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Spezialtherapeuten: 4 Therapieeinheiten pro Woche	9
22	9-649.54	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Spezialtherapeuten: 5 Therapieeinheiten pro Woche	7
23	9-649.13	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Ärzte: 4 Therapieeinheiten pro Woche	6
24	9-649.12	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Ärzte: 3 Therapieeinheiten pro Woche	4
25	9-649.0	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Keine Therapieeinheit pro Woche	3

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
26	9-649.64	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Spezialtherapeuten: Mehr als 4 bis 5 Therapieeinheiten pro Woche	3
27	9-649.34	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Psychologen: 5 Therapieeinheiten pro Woche	2
28	9-649.56	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Spezialtherapeuten: 7 Therapieeinheiten pro Woche	2
29	9-649.14	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Ärzte: 5 Therapieeinheiten pro Woche	2
30	9-649.55	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Spezialtherapeuten: 6 Therapieeinheiten pro Woche	1

B-[2].7.1 OPS, 4-stellig, Print-Ausgabe

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	9-649	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen	896
2	9-634	Psychosomatisch-psychotherapeutische Komplexbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen	61
3	9-607	Regelbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen	42

B-[2].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

B-[2].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Als Fachkrankenhaus für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie finden in der Klinik keine ambulanten Operationen nach § 115b SGB V statt.

B-[2].9.1 Ambulante Operationen, 4-stellig, Print-Ausgabe

B-[2].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden:	Nein
Stationäre BG-Zulassung:	Nein

B-[2].11 Personelle Ausstattung

B-[2].11.1 Ärzte und Ärztinnen

B-[2].11.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

	FACHARZTBEZEICHNUNG (GEBIETE, FACHARZT- UND SCHWERPUNKTKOMPETENZEN)
1	Innere Medizin
2	Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie
3	Neurologie
4	Psychiatrie und Psychotherapie
5	Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
6	Allgemeinmedizin
7	Anästhesiologie

B-[2].11.1.2 Zusatzweiterbildung

	ZUSATZ-WEITERBILDUNG
1	Akupunktur
2	Homöopathie
3	Naturheilverfahren

Weitere Zusatzqualifikationen:

- TRIMB

B-[2].11.2 Pflegepersonal

MAßGEBLICHE WÖCHENTLICHE TARIFLICHE ARBEITSZEITEN:

0,00

GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGER UND GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGERINNEN (AUSBILDUNGSDAUER 3 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:	0,00		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 0,00	Ohne: 0,00	
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 0,00	Fälle je Anzahl: 0,0

ALTENPFLEGER UND ALTENPFLEGERINNEN (AUSBILDUNGSDAUER 3 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:	0,00		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 0,00	Ohne: 0,00	
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 0,00	Fälle je Anzahl: 0,0

PFLEGEASSISTENTEN UND PFLEGEASSISTENTINNEN (AUSBILDUNGSDAUER 2 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:	0,00		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 0,00	Ohne: 0,00	
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 0,00	Fälle je Anzahl: 0,0

KRANKENPFLEGEHELFER UND KRANKENPFLEGEHELFERINNEN (AUSBILDUNGSDAUER 1 JAHR) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:	0,00		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 0,00	Ohne: 0,00	
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 0,00	Fälle je Anzahl: 0,0

PFLEGEHELPER UND PFLEGEHELFERINNEN (AUSBILDUNGSDAUER AB 200 STD. BASISKURS) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt: 0,00

Beschäftigungsverhältnis: Mit: 0,00 Ohne: 0,00

Versorgungsform: Ambulant: 0,00 Stationär: 0,00
Fälle je Anzahl: 0,0

ENTBINDUNGSPFLERGER UND HEBAMMEN (AUSBILDUNGSDAUER 3 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt: 0,00

Beschäftigungsverhältnis: Mit: 0,00 Ohne: 0,00

Versorgungsform: Ambulant: 0,00 Stationär: 0,00
Fälle je Anzahl: 0,0

OPERATIONSTECHNISCHE ASSISTENTEN UND OPERATIONSTECHNISCHE ASSISTENTINNEN (AUSBILDUNGSDAUER 3 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt: 0,00

Beschäftigungsverhältnis: Mit: 0,00 Ohne: 0,00

Versorgungsform: Ambulant: 0,00 Stationär: 0,00
Fälle je Anzahl: 0,0

MEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE (AUSBILDUNGSDAUER 3 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt: 0,00

Beschäftigungsverhältnis: Mit: 0,00 Ohne: 0,00

Versorgungsform: Ambulant: 0,00 Stationär: 0,00
Fälle je Anzahl: 0,0

B-[2].11.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Abteilung - Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse

Gegenwärtig wird eine Fachweiterbildung für Pflegekräfte von der Klinikleitung angestrebt und gefördert.

B-[2].11.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Abteilung - Zusatzqualifikation

ZUSATZQUALIFIKATIONEN	
1	Basale Stimulation
2	Bobath

Weitere Zusatzqualifikationen:

- Psychotherapie und Psychosomatik für Pflegekräfte
- Kursleitung PMR
- Ohrakupunktur nach NADA
- Yogalehrerin

B-[2].11.3 Angaben zum ausgewähltem therapeutischen Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik

DIPLOM-PSYCHOLOGEN UND DIPLOM-PSYCHOLOGINNEN			
Gesamt:		0,00	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	0,00	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär: 0,00
			Fälle je Anzahl: 0,0
PSYCHOLOGISCHE PSYCHOTHERAPEUTEN UND PSYCHOLOGISCHE PSYCHOTHERAPEUTINNEN			
Gesamt:		0,00	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	0,00	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär: 0,00
			Fälle je Anzahl: 0,0
KINDER- UND JUGENDLICHENPSYCHOTHERAPEUTEN UND KINDER- UND JUGENDLICHENPSYCHOTHERAPEUTINNEN			
Gesamt:		0,00	

Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	0,00	Ohne:	0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär:	0,00
			Fälle je Anzahl:	0,0

C Qualitätssicherung

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

- Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.
- Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

Das Fachkrankenhaus nimmt nicht am Disease-Management-Programm teil.

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Das Fachkrankenhaus nimmt an keinem spezifischen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung teil.

C-5 Umsetzung der Mindestmengenregelungen im Berichtsjahr

C-5.1 Leistungsbereiche, für die gemäß der für das Berichtsjahr geltenden Mindestmengenregelungen Mindestmengen festgelegt sind

C-5.2 Leistungsbereiche, für die im Prognosejahr gemäß Mindestmengenregelungen Mindestmengen erbracht werden sollen

C-6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 136 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V

C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 136b Absatz 1 Satz 1 Nummer 1 SGB V

Fachärzte und Fachärztinnen, psychologische Psychotherapeuten und Psychotherapeutinnen sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten und -psychotherapeutinnen, die der Fortbildungspflicht* unterliegen (fortbildungsverpflichtete Personen):	6
- Davon diejenigen, die der Pflicht zum Fortbildungsnachweis unterliegen, da ihre Facharztanerkennung bzw. Approbation mehr als 5 Jahre zurückliegt:	4
- Davon diejenigen, die den Fortbildungsnachweis erbracht haben:	3

* nach den "Regelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Fortbildung der Fachärztinnen und Fachärzte, der Psychologischen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten im Krankenhaus" (siehe www.g-ba.de).